Militärische und Zivil-Verteidigungsausbildung im Studentensommer vorbereiten

Die erfolgreiche Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik, die Gewährleistung eines Lebens in Frieden, Glück und Wohlstand für jeden Bürger unseres sozialistischen Vaterlandes erfordert, besonders angesichts der gewachsenen Aggressivität des westdeutschen Imperialismus als auch der barbarischen Kriegsführung der USA gegen das Volk von Vietnam, Kambodscha und Laos den sicheren militärischen Schutz unseres sozialistischen Aufbaus.

In enger Waffenbrüderschaft mit den Armeen der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten garantieren die Angehörigen der Nationalen Volksarmee die Unantastbarkeit der Grenzen unserer sozialistischen Heimat. In Erfüllung dieser nationalen und internationalen Mission der Nationalen Volksarmee tragen auch unsere Studenten, die ja nicht nur für ihre persönlichen Interessen studieren, sondern im Auftrage unserer sozialistischen Gesellschaft, eine große Verantwortung.

Ausgehend von der Ehrenpflicht eines jeden Bürgers der DDR sollten unsere Studenten in den verschiedenartigsten Einsätzen in der Republik und im sozialistischen Ausland in den Monaten Juli und August die Fragen der sozialistischen Wehrerziehung nicht außer acht lassen. Besonders wende ich mich an das kommende 2. Studienjahr, welches im September im Militär- und Zivilverteidigungslager seine persönliche Verteidigungsbereitschaft unter Beweis stellen muß.

Zur unmittelbaren Vorbereitung darauf möchte ich das gründliche Studium der Dokumente des VIII. Parteitages der SED und des IX. Parlaments der Freien Deutschen Jugend empfehlen.

Nach der Einschätzung der internationalen Lage im Bericht an den VIII. Parteitag und der des XXIV. Parteitages der KPdSU sollte sich jeder Student in seiner Parteiorganisation, FDJ-Organisation und in Gruppengesprächen sowie in Gesprächen mit Kollektiven der sozialistischen Arbeit, vorbildlichen Arbeitern, Erziehern und Freunden Klarheit über die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaft gegenüber der kapitalistischen Gesellschaftsordnung schaffen. Besonders zu berücksichtigen wären die Probleme in der Politik, Ökonomie, Kultur und Landesverteidigung.

Konsultationen mit aktiv arbeitenden Reservistenkollektiven sowie mit einzelnen Reservisten der NVA und Übermittlung von Erfahrungen durch Studenten des kommenden 3. Studienjahres sowie Rat und Hilfe durch den Lehrkörper sind unbedingt erforderlich, um sich psychisch auf die Lehrgänge vorzubereiten.

Ausgehend von der hohen Verantwortung eines jeden Bürgers der DDR muß schon bei jedem Studenten Klarheit über Landesverteidigung herrschen. Jeder wird früher oder später ein Kollektiv leiten, wo er auch als Einzelleiter mit den Fragen der sozialistischen Wehrerziehung konfrontiert wird und sich dessen bewußt sein muß, daß das Kollektiv auch auf diesem Gebiet ein Recht auf Antwort hat.

Die physische Vorbereitung sollte Sport und Spiel sowie körperliche Arbeit zum Inhalt haben. Dabei sollen Ausdauer, Gewandtheit und Krafttraining in den Vordergrund gestellt werden.

Zur geistig-kulturellen Vorbereitung wären patriotische und militärpolitische und technische Literatur zu empfehlen.

Aufgabe der Partei- und FDJ-Organisation sollte es sein, alle Studenten konkret auf diesen Abschnitt des Studiums vorzubereiten, mit klar formulierten Aufträgen zur Erfüllung dieser Aufgabe nicht zu sparen, Kontrolle und Auswertung der gezeigten Leistungen nicht zu versäumen.

Disziplin, Aufrichtigkeit, Selbstbewußtsein, Mut, Vertrauen und Aktivität sind wichtige Eigenschaften zur Erfüllung der bevorstehenden Aufgaben.

Itzigehl

UZ-Porträt

Dr. Peter Garbe

Foto: HFBR

Im Januar diesen Jahres wurde Dr. Peter Garbe als Kandidat in unsere Partei aufgenommen. Mit der Aufnahme erhielt er von den Genossen einen Kandidatenauftrag. Seit Jahresbeginn oblag ihm die Durchführung des FDJ-Studienjahres in einer FDJ-Gruppe des ersten Studienjahres. „Die mir von den Genossen gestellte Aufgabe habe ich bis zu den Sommerferien zur Zufriedenheit erfüllt, im Herbst werde ich mich weiter bemühen, diese Stunden interessant zu gestalten", sagt Dr. Garbe.

Dr. Garbe ist heute 29 Jahre alt. Warum bat er um Aufnahme in die Reihen der SED? Diese Bitte ist Ergebnis der gesellschaftlichen und individuellen Entwicklung. Nach der Oberschule studierte er in Halle Finanzökonomie, obwohl er ebenso begeistert von einem Grafikstudium war. Nach dem Staatsexamen arbeitete er bei der Außenstelle der Regierungskommission für Preise in Leipzig, später im neu gebildeten Amt für Preise in Berlin. Er erhielt eine Aspirantur und schloß seine Promotion im Frühjahr 1970 ab. Inzwischen war er stellvertretender Sektorenleiter im Amt für Preise geworden.

In seiner Arbeitsstelle wurde viel über gesellschaftliche Probleme diskutiert und Dr. Garbe wurde von vielen Genossen auf einen Eintritt in die Partei vorbereitet. An diese persönlichen Gespräche mit älteren Genossen erinnert er sich gern, weil diese ihm halfen, seine Position zu stärken. Damals war er Vorsitzender einer der drei AGL im Amt für Preise. Zweieinhalb Jahre übte er diese Funktion gewissenhaft aus.

Aus familiären Gründen wechselte er im vergangenen Jahr die Arbeitsstelle und begann an der Sektion Polök/ML der Karl-Marx-Universität zu lehren. Seine Forschungsarbeit — Preismodelle für die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung. „Viel Rüstzeug für die Lehrtätigkeit haben mir die ML-Abendschule und die Hochschulpädagogische Grundausbildung, an denen ich gleich zu Beginn meiner Arbeit teilnahm, gegeben", meint Dr. Garbe. Jede Lehrtätigkeit erfordert, die gesellschaftlichen Prozesse in ihrer Gesamtheit zu erkennen und dieses Wissen anzuwenden. Und das wird persönlich konkret mit dem Eintritt in die Partei.

Das Redaktionskollegium: Rolf Möbius (Verantwortlicher Redakteur); Renate Völker, Ina Ulbricht, Gisa Pietruschka (Fotoredakteur); Dr. rer. nat. Wolfgang Dietzsch, Hans Groba, Dr. phil. Günter Katsch, Gerhard Mathow, Jochen Schlevoigt, Helgard Vogel, Dr. phil. Wolfgang Weiler. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. [illegible] des Rates des Bezirkes Leipzig. — Erscheint wöchentlich. — Anschrift der Redaktion: Leipzig, [illegible], Ritterstraße 26, Fernruf Nr. 7 13 62 64. — Bankkonto: [illegible] bei der Stadtsparkasse Leipzig. — Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker" III 18 138, Leipzig

UZ-Nachrichten

Genosse Dr. Hirschfeld 50 Jahre

Die SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität und der Rektor verbinden in einem Schreiben an Genossen Dr. Gerhard Hirschfeld die Glückwünsche zum 50. Geburtstag mit dem Dank für die langjährige Tätigkeit und einer Würdigung der großen Einsatzbereitschaft und des hohen Verantwortungsbewußtseins bei der Erfüllung verschiedener gesellschaftlicher Funktionen.

„Nicht nur in Deinen zahlreichen Parteifunktionen früherer Jahre, sondern in Deiner gesamten Leitungstätigkeit setzt Du Dich stets konsequent für die Erfüllung der Beschlüsse unserer Partei ein. Durch Dein parteiliches Auftreten und Dein persönliches Vorbild in allen Situationen erwarbst Du Dir hohe Achtung und Anerkennung bei allen Genossen und bei den Mitarbeitern Deines Direktorats."

Genossin Monika Spiegel wurde 50 Jahre

„Du betrachtest Deine Aufgaben immer als Auftrag der Partei und bist ständig bestrebt, Dich mit aller Kraft für den Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserer Republik einzusetzen." In einem Schreiben zum 50. Geburtstag würdigt die SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität die Einsatzbereitschaft und das Verantwortungsbewußtsein der Genossin Monika Spiegel. „Deine besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Arbeit mit den Frauen. Schon 1953 gehörtest Du zu den Mitbegründerinnen des Zentralen Frauenausschusses der Karl-Marx-Universität. Auch jetzt leistest Du wertvolle Arbeit als Mitglied der Frauenkommission der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität und in der DFD-Gruppe Deines Wohngebietes."

Internationaler Sommerkurs für Deutschlehrer

Am Herder-Institut hat der 6. Internationale Hochschulferienkurs für Deutschlehrer begonnen. Pädagogen aus 13 Ländern — aus der Sowjetunion, Bulgarien, der CSSR, Polen, Ungarn und Rumänien, aus skandinavischen Staaten, den Niederlanden, Frankreich, Italien und den USA — werden in einem 3-Wochen-Lehrgang mit neuesten Erkenntnissen zur Methodik des Fremdsprachenunterrichts vertraut gemacht. Dozenten der rund 80 Teilnehmer sind neben erfahrenen Lektoren der Karl-Marx-Universität auch namhafte Wissenschaftler anderer Hochschulen der DDR.

Die Vorlesungen und Seminare des Hochschulferienkurses werden vertieft durch eine Reihe von Exkursionen, in denen die Teilnehmer ihre neu erworbenen Kenntnisse festigen können.

Selbststudiumlehrprogramme für Chemiestudenten

Die Ergebnisse eineinhalbjähriger Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Theorie und Methodologie der Programmierung werden ab September einem abschließenden Test unterzogen. Rund 1400 Chemiestudenten des beginnenden ersten Studienjahres an den Universitäten und Hochschulen der DDR werden einen Teil ihres Selbststudiums auf elf Lehrprogramme konzentrieren, die ihnen im ersten Ausbildungsjahr grundlegende Erkenntnisse bieten.

„Diese Programme als wichtige Variante der Rationalisierung des Studiums, sind ein Resultat unserer regelmäßigen Programmierungslehrgänge für Hochschullehrer der verschiedensten Fachrichtungen", erklärte dazu der Leiter des Forschungszentrums für Theorie und Methodologie der Programmierung an der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Wolfram Knöchel.

Kooperation mit der Zentrag vereinbart

Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen der Universität werden im interdisziplinären Zusammenwirken vorrangige Forschungsarbeiten für die polygraphische Industrie übernehmen. Nach einem Angebotskatalog der VOB Zentrag werden u. a. Rechentechniker, Journalisten und Organisationswissenschaftler die Grundlagen dafür erweitern, daß die sozialistische Ideologie mit modernsten technischen Mitteln verbreitert werden kann.

Diese Aufgabenstellung gehört zu den Schwerpunkten einer langfristigen Kooperationsvereinbarung zwischen der Leipziger Universität und der VOB Zentrag, der kürzlich unterzeichnet wurde. Außerdem sind neue Praktikaformen für Studenten der Journalistik vereinbart worden.

Formeln und Lehrsätze auf Synthesepapierfasern

Mathematische Formeln und Lehrsätze können sich Studenten der Sektion Mathematik jetzt auf „chemischer Grundlage" aneignen. Das Stoffgebiet Theorie und Methoden der Partialbruchzerlegung wird im neuen Studienjahr erstmals nach programmierten Lehrschriften vermittelt, die auf Synthesefaserpapier gedruckt sind. Das neuartige Material, unempfindlich gegen Wasser sowie knitter- und reißfest, läßt sich in herkömmlichen drucktechnischen und buchbinderischen Verfahren zu langlebigen Lehrmaterialien verarbeiten. Die Lehrprogramme werden auch auf Papier und Filmmaterial für die tschechoslowakische Lehr- und Lernmaschine Unitutor erprobt.

Am 21. Juli fuhren 30 Kinder von Angehörigen der Karl-Marx-Universität nach Kralovsti in die CSSR. Diese Reise ist eine Auszeichnung für Kinder, die im vergangenen Jahr in den Betriebspionierlagern „Dr. Georg Sacke" in Bad Saarow (unser Foto) und in Grünplan vorbildliche Leistungen in Sport und Spiel zeigten.
Nach Klawdona-Gorsowska, in die benachbarte Volksrepublik Polen, werden am 30. Juli 18 Kinder von Angehörigen der Universität fahren und für fast drei Wochen frohe Ferientage verleben.

Prof. Künzel — Co-Präsident der ORCA

Auf dem 18. Jahreskongreß der European Organization for Caries Research (ORCA) in Aarhus/Dänemark wurde Prof. Dr. Künzel, Direktor der Poliklinik für Konservierende Stomatologie der Karl-Marx-Universität Leipzig, auf der Mitgliederversammlung für das Amtsjahr 1971/72 zum Co-Präsidenten dieser internationalen Organisation für Kariesforschung gewählt. Gleichzeitig wurde ihm die Aufgabe der Vorbereitung des 19. Jahreskongresses 1972 in Leipzig übertragen.

Sportliche Erfolge an der Sektion TV

Die 1. Männermannschaft der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin wurde Stadtmeister der Volkssportliga im Tischtennis. Sie spielte in der Besetzung: Ruppert, Stuhrmann, Dr. von Lengerken, Prof. Dr. Michel. Die 2. Männermannschaft wurde Sieger der B-Gruppe. Außerdem wurde von der Sektion TV der Tischtennis-FDGB-Pokal der Stadt gewonnen.

Am 3. Juli nahm eine Delegation der Sektion Tierproduktion/Veterinärmedizin am Betriebssportfest des Werkes Elfa Elsterwerda des Kombinats VEB Impulsa teil. Sie errang durch Dr. v. Lengerken und Ruppert den 1. und 2. Platz im Tischtennis und beteiligte sich erfolgreich am Kleinfeldfußballturnier.

Am 2. Juli hatte die gleiche Delegation einen Freundschaftsvergleich im Tischtennis gegen die BSG Traktor „Frieden" Beyern durchgeführt, der mit 11:5 gewonnen wurde.

Verteidigungen

Promotion B

Sektion Chemie, Herr Dr. rer. nat. Gerhard Werner, Thema: **Untersuchungen zur Flüssig-Flüssig-Verteilung und Extraktionschromatographie der Seltenen Erden.**

Donnerstag, 29. 7., 14.30 Uhr, Franz-Mehring-Institut, 701 Leipzig, Nikolaikirchhof 4a, 3. Stock, Zimmer 4. Herr Dr. phil. Ernstgert Kalbe, Thema: **Das Hinüberwachsen des antifaschistischen Widerstandskampfes in die volksdemokratische Revolution während des zweiten Weltkrieges in Südosteuropa. Ein revolutionärgeschichtlicher Vergleich.**

Promotion A

Sektion Geschichte, Herr Hans Erkenbrecher, Gotha, Thema: **Zur Entwicklung des Handwerks der Stadt Gotha in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.**

Sektion Geschichte, Herr Gert Richter, Thema: **Zur Rolle und Bedeutung von örtlichen Geschichtsvereinen für die Erforschung und Darstellung der bürgerlichen Heimatgeschichte (dargestellt durch eine vergleichende Untersuchung am Beispiel der Geschichtsvereine von Freiberg, Leipzig, Dresden und Chemnitz).**

Sektion Geschichte, Herr Kurt Meyer, Thema: **Die Entwicklung der Großbauernschaft im Prozeß der sozialistischen Revolution in der DDR bis zu ihrem Übergang in die Klassen der Genossenschaftsbauern (1949/50 bis 1961), nachgewiesen am Beispiel des mittelsächsischen Raumes.**

Sektion Chemie, Herr Reiner Andrae, Thema: **Darstellung und Untersuchungen von GaAs/Ge- und Ge/GaAs-Heteroübergängen.**

Sektion Chemie, Herr Frank Dietze, Thema: **Beiträge zur Komplexchemie sterisch behinderter ß-Diketone.**

Sektion Chemie, Herr Reinhard Hothorn, Thema: **Untersuchung über die Sedimentbildung in klinischen Dextranlösungen.**

Sektion Chemie, Herr Ibrahima Barry, Thema: **IR-spektroskopisches Schwingungsverhalten der stellungsisomeren geradkettigen Octylanine.**

Sektion Chemie, Herr Heinz Seidel, Thema: **Infrarotspektroskopische Untersuchungen über das Assoziationsverhalten prarasubstituierter Thiophenole.**

Sektion Kulturwissenschaften und Germanistik, Herr Abid Nasir, Thema: **Das deutsche Tempussystem und seine Wiedergabe im Arabischen.**

Freitag, 23. Juli, 10.30 Uhr, Sektion Pädagogik/Psychologie, Ingenieurschule in Forst/Lausitz. Kollektivarbeit: Herr Rolf Berneiser und Herr Werner Döcke, Thema: **Zur Gestaltung des wissenschaftlich-produktiven Studiums als integriertes Lehr- und Lernsystem an Ingenieurschulen im allgemeinen und für die Fachrichtung Textilchemische Technologien im besonderen.**

Donnerstag, 29. Juli, 14.30, Institut für tropische Landwirtschaft und Veterinärmedizin, Bereich Phytopathologie, Hörsaal des Institutsgebäudes Fichtestraße 28, Herr Abdi Said Khalif (Somalia), Thema: **Viehwirtschaft, Tierseuchen und andere Haustiererkrankungen als nationalökonomisch wichtige Faktoren in Somalia-Analyse, Prognose, Programme und Seuchenbekämpfung.**

Veranstaltungen

Donnerstag, 22. Juli, 19 Uhr, Senatssaal, Ritterstr. 26, I. Stock. **Öffentliche Diskussion über den Konzertplan 1971/72 des Akademischen Orchesters.**

Sowjetwissenschaft im Mittelpunkt

Am 6. Juli fand ein Sitzung des Kreisvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an unserer Universität statt. Sie war der Auswertung des VIII. Parteitages der SED gewidmet und stellte die nächsten Aufgaben, die sich aus den Beschlüssen des Parteitages ergeben, in den Mittelpunkt.

Der VIII. Parteitag der SED und der XXIV. Parteitag der KPdSU machen wiederum deutlich, welch hohe Bedeutung eine zielstrebige, auf unsere Hauptaufgaben sich konzentrierende Auswertung der Sowjetwissenschaft hat. In der Entschließung zum VIII. Parteitag heißt es: „Die Zusammenarbeit mit der Sowjetwissenschaft ist planmäßig zum beiderseitigen Nutzen zu organisieren und auszubauen."

Der Vorsitzende unserer Gesellschaft, Dr. Lothar Bolz, betonte auf dem 9. Kongreß: „Wie kann heute jemand in der Philosophie wie in der Technik, der Gesellschafts- wie der Naturwissenschaft, der Mathematik wie der Medizin, in irgendeiner für die Entwicklung wesentlichen Wissenschaft vorwärtsstreben und vorwärtsweisen, ohne ständig die Ergebnisse der sowjetischen Wissenschaft zu studieren! Wer sich davon fernhält, der dient weder seiner Wissenschaft noch seinem Volk."

Die in der genannten Entschließung gegebene Aussage nennt neue Momente: nicht nur die Auswertung, die Rezeption, ist wichtig, sondern die Zusammenarbeit, die eine höhere Stufe der Einbeziehung sowjetischer Erkenntnisse und Erfahrungen in allen Bereichen darstellt. Weiterhin wird hervorgehoben, daß diese Zusammenarbeit planmäßig zu organisieren und weiter auszubauen ist. Darin ist auch die Forderung an uns enthalten, den beiderseitigen Nutzen stärker zu beachten, also nicht nur von der Sowjetwissenschaft zu lernen und ihre Erkenntnisse einzubeziehen, sondern auch die in der DDR errungenen Erfolge stärker und systematischer den sowjetischen Freunden zu vermitteln, damit eine höhere Stufe der Zusammenarbeit erreicht werden kann.

Erziehung zur deutsch-sowjetischen Freundschaft wird also ein wesentlicher Faktor bei der Meisterung unserer Aufgaben in der sozialistischen Gesellschaft. Wir sehen daher die Auswertung der Sowjetwissenschaft und die Zusammenarbeit mit ihr als ein wichtiges Mittel zur Weiterführung der 3. Hochschulreform, als ein Mittel zur klassenmäßigen Erziehung unserer Studenten und ideologischen Weiterbildung der Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten an der Universität.

Selbstverständlich besitzt unsere Gesellschaft nicht die Kraft, all die genannten Aufgaben selbst zu erfüllen. Ihre Mitglieder müssen aktiver für die Zusammenarbeit mit der Sowjetwissenschaft eintreten und die staatliche Leitung wirksamer unterstützen. Dies scheint uns ein wesentliches Element in der Wissenschaftsentwicklung unserer sozialistischen Universität zu sein, das nach dem VIII. Parteitag der SED höhere Bedeutung erlangt und vor allem auch in einer grundlegenden Verbesserung der Leitungsarbeit besteht. Die nächsten Wochen bis zum Beginn des neuen Studienjahres bringen daher keine Pause, sondern bieten im Gegenteil die willkommene Möglichkeit, diese Probleme zu überdenken und die Anwendung auf die künftige Arbeit vorzunehmen. Wir wollen einige davon nennen:

1. Ohne einen gründlichen Wandel im Studium der russischen Sprache kann es keine verbesserte Zusammenarbeit mit der Sowjetwissenschaft geben. Die Übersetzungen sowjetischer Fachliteratur, so wichtig und willkommen sie sind, können das dringende und immer größer werdende Bedürfnis, die Wissenschaft aus dem Lande Lenins noch besser kennenzulernen, nicht befriedigen. Studenten und Wissenschaftler haben daher den immer stärker werdenden Wunsch, die russische Sprache gründlicher zu erlernen. Die russische Sprache ist die ständige Voraussetzung für eine gut funktionierende Kommunikation zwischen den Partnern. Russisch lernen heißt, die führende Rolle der Sowjetunion innerhalb des sozialistischen Lagers und unserer Bruderpartei in der Praxis zu realisieren! Die Grundorganisationen der DSF an den Sektionen, in den Institutionen und Bereichen sollten daher umgehend zur Intensivierung des Russischunterrichts mit ihren staatlichen Leitungen festlegen, wobei die Nutzung der Russischkenntnisse im wissenschaftlich-produktiven Studium besondere Bedeutung erlangt (siehe UZ 26/71, Seite 2).

2. Die Auswertung der Fachliteratur und die Zusammenarbeit mit der Sowjetwissenschaft beschränkt sich selbstverständlich nicht auf das engere Fachgebiet, sondern geht von unseren Hauptaufgaben der 3. Hochschulreform aus. Somit sind die Materialien der „Presse der Sowjetunion" und Veröffentlichungen, die sowjetische Erfahrungen bei der Entwicklung des kommunistischen Weltbildes und bei der Auseinandersetzung mit dem Klassengegner vermitteln, von besonderer Bedeutung.

3. Um den Zugang zum Schatz der Sowjetwissenschaft allen zu erleichtern, legt die Arbeitsgruppe zur Auswertung der Sowjetwissenschaft beim Kreisvorstand ein Material vor, das eine Einführung in die bibliographische Ermittlung sowjetischer Literatur ermöglicht und den Zugang zu Monographien und Zeitschriften erleichtert. Dieses wird im Oktober allgemein zugänglich sein.

4. Auch den bisher bereits beschrittenen Wegen der Auswertung der Sowjetwissenschaft und vor allem die schon vorhandenen Beispiele (gemeinsame Vorhaben wie Konferenzen, Lehrbücher usw.) sind stärker als bisher der ganzen Universität zugänglich zu machen. Die staatliche Leitung unserer Universität sollte überlegen, wie von ihrer Seite aus die Zusammenarbeit mit der Sowjetwissenschaft, die mit Recht in den Planvorstellungen für 1972 eine bedeutende Rolle spielt, verbessert werden kann.

In der Diskussion gab es interessante Hinweise auf bereits existierende gute Beispiele für eine stärkere Einbeziehung sowjetischer Erfahrungen in die Arbeit an neuen Ausbildungsplänen, so z. B. in der Sektion Marxismus-Leninismus.

Doz. Dr. Ernst Eichler

SLUB
Wir führen Wissen.